

Die Geschäftsordnungsschwierigkeiten im Abgeordnetenhaus.

Die für heute 11 Uhr vormittags anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses ist nach formaler Eröffnung auf 4 Uhr nachmittags verschoben worden.

Der Grund ist, daß es nicht möglich war, in den heute vormittags zwischen den Vorständen der deutschen Parteien mit den Führern des Tschechenklub gepflogenen Verhandlungen schon zu einem Einverständnis darüber zu kommen, wie die durch die gestrige Annahme des Antrages Franta geschaffene Schwierigkeit zu beseitigen sei. Auch auf slavischer Seite hört man die Einsicht laut werden, daß die Babylonisierung des Protokolls durch seine Führung in elf Sprachen und drei verschiedenen Schriftzeichen keine Ehrensache für irgend eine nationale Gruppe bilden könne. Dazu kommt noch, daß der Geschäftsordnungsentwurf, so wie ihn Abg. Hummer vorlegte, ein Kompromiß aller Parteien war; vorgebrachte Minoritätsanträge waren infolge dieses Kompromisses nur als theoretische Einwände zu betrachten, auf die sich keine Partei auf Grund des gegenseitig in den geschlossenen Vereinbarungen geübten Entgegenkommens versteifen wollte. Es durfte also kein Minoritätsantrag zu einer Kraftprobe verwendet werden; es war dies gegen die ungeschriebenen Gesetze der Loyalität, die auch in schlimmen Zeiten im Hause beobachtet wurden. Dies wird auch von mehreren slavischen Parlamentariern eingeräumt.

Doch jetzt ist das Abstimmungsergebnis der zweiten Lesung geschaffen und die gestrige Mehrheit will den zufällig erzielten Erfolg, obschon er in Wirklichkeit eine Niederlage der Ordnung des Hauses ist, nicht mehr dadurch preisgeben, daß sie die unveränderte Wiederherstellung der Ausschußfassung in Bezug auf die Protokollführung genehmigt. Man sucht deshalb nach Auswegen, die in der Mitte hindurchzuführen.

Es gibt deren mehrere, die immer noch eine vernünftige Führung des Protokolls ermöglichen: Entweder der Redner bringt selbst eine Uebersetzung der von ihm nicht deutsch gehaltenen Rede, wenn er auf dem Protokollierung Wert legt, bei; oder aber, es wird durch ein Dolmetschbureau des Hauses für die Uebersetzung und deren Protokollierung gesorgt, oder drittens — und dies würde die kostspielige und unnütze Monstrosität des Protokolls nicht verhindern aber wenigstens die Verständlichkeit der Verhandlungen aufrechterhalten — es wird die Uebersetzung neben dem nicht-deutschen Text der Rede dem Protokolle einverleibt.

Auf Seite der Tschechen hat man bis zur Mittagstunde keiner Lösung noch zugestimmt. Auf deutscher Seite erklären viele Abgeordnete in der dritten Lesung nicht für die Geschäftsordnung zu stimmen, wenn das durch den gestrigen Beschluß errichtete Babel nicht abgebaut wird.

* * *